

Best of Rolando

zum Thema Spiritualität

Dies ist eine Sammlung meiner Texte seit dem Jahr 2010. Ich bin inspiriert vom Thema Spiritualität und fröhliche Mystik. Ich habe den „narrosophischen Stil“ entdeckt und entwickelt. Ich benutze aber auch andere Stilebenen, die rational eher nachvollziehbar sind.

Als lachender Visionär, Philosoph und Inspirations-Assistent trage ich zur Verzauberung der Welt bei; das macht mir grosse Freude.

Viel Spass beim Lesen!



Meine Goldader	3
Fröhliche Mystik - bewegen wir die Welt! (Januar 2020)	3
Texte aus dem Manuskript „Gespräche mit dem lachenden Gott“	5
Inspirierte Schulen für zukünftige Führungskräfte	6
Seelische Gesundheit	9
Wollen wir ihnen mal die Meinung sagen?	12
Weitere Texte zum Thema „Lachender Gott“	14
Über den lachenden Gott	14
Eine frühe Botschaft des lachenden Gottes	15
Hymnen der fröhlichen Spiritualität	16
Lachodie 1 - Text für das Video „Lachodie“	16
Die Weiten des Bewusstseins sind unendlich	18
Gesamtkunstwerk der Lebensfreude	18
Die Fülle	19
Seligkeit	20
Gemeinschaftsgeist	20
Verschiedene, auch amüsante Texte	21
Das Paniermehl	21
Eckhart Tolle und die Wahrheit	22
Eckhart Tolle: Übe die Präsenz im Augenblick	23

Meine Goldader

Ich wusste bereits am Anfang meiner Lach-Philosophie, die im Jahr 2000 begann, dass ich auf eine 24 Karat-Gold-Ader gestossen war. Das Lachen stellt alle Philosophien in den Schatten – bzw. es lässt sie alle gelten. So wie der Hinduismus alle Religionen gelten lässt und Jesus nur als eine weitere göttliche Inkarnation einreicht, so sieht das Lachen dass alles gut ist so wie es ist. Es schert sich nicht darum, weil es im Augenblick lebt.

Die Gold-Ader belebte mich neu, gab mir Ideen und Perspektiven. Ich machte mich selbständig als Narrosoph und Lach-Lehrer, wurde bekannt in den Medien, inszenierte fröhliche Projekte wie die erste Lach-Parade in Bern 2003 und die Quelle des Lachens an der Expo.02.

Die Fröhlichkeit erfasste die Öffentlichkeit, und in unserem unbegrenzten Projekt-Schatz fungierte auch ein Osterlachen in einer grossen Zürcher Kirche, das vom Fernsehen begleitet wurde.

Ich habe gesehen, dass es bei gutem Wind möglich ist, Lach-Schiffe über Seen zu schicken. Das tat ich 2002 am Weltlachtag, mit der Aktion „Lachschiiff auf dem Bieler See“. Der Wind ist eigentlich immer gut, und es spielt keine Rolle, ob man auf einem Schiff gemeinsam lacht oder am Rand eines indonesischen Reisfeldes - die Essenz ist Glückseligkeit.

Erst in Indien habe ich Begriffe gefunden, die meinem Erlebnis nahe kamen. In der indischen Terminologie gibt es viele Wörter für Glück, während unsere europäischen Sprachen in der Regel etwas begrenzt sind.

In den indischen spirituellen Texten wird von „Ananda“ gesprochen, Glückseligkeit. Das beschreibt der Dreischritt sat – cit – ananda; Sein, Bewusstsein, Glückseligkeit.

Es gibt das Sein; wir werden uns dessen bewusst, und das macht uns glücklich.

Dieser einfache mystische Dreischritt ist ohne Zweifel und ohne Dunkel. Das Bewusstsein des Seins genügt für die Glückseligkeit.

„Jeder, der lebt, hat Glück“, sagt, in diesem Sinne, die Irre im Theaterstück „Die Irre von Chaillot“ von Giraudoux.

Wenn wir im Westen schon wenig Zugang haben zu Gott, Gebet, Meditation, Glückseligkeit, Mystik und Versenkung, so können wir doch, indem wir lachen, eine Tür dazu finden. Dieser Zugang ist körperlich: Die Endorphine tanzen, und dies bringt die Seele zum Jubeln.

Fröhliche Mystik - bewegen wir die Welt! (Januar 2020)

Ich bin ein heiter-heiliger Aktivist, seit mindestens 20 Jahren. Ich lache viel, gestalte viel, inspiriere mich selbst und andere. Meine beiden Haupt-Themen: Die fröhliche Mystik und die Verwandlung der Welt.

Beginnen wir mit der fröhlichen Mystik.

Meine übermütige Erkenntnis ist, dass Lachen und Fröhlichkeit mystische Dimensionen eröffnen. Sie führen in das Land der Glückseligkeit, und dieses Land ist das Land der Mystiker.

Der schöne indische Dreischritt Sat - Chit - Ananda (Sein - Bewusstsein - Seligkeit) drückt das Prinzip wunderbar aus.

Wenn uns die Existenz zu Bewusstsein kommt, dann macht uns dies glücklich. So einfach ist das.

Wir erwachen als Menschen, wir staunen philosophisch über das Sein - und das ruft unsere existenzielle Freude hervor. Insofern war Mystik schon immer fröhlich.

Ich habe das Lachen als transformierende Kraft im Jahr 2000 entdeckt; es ist meine bleibende Lebens-Inspiration, und ich praktiziere es täglich. Es verbindet mich mit meiner göttlichen Quelle. Ich habe darüber ein Buch geschrieben, Videos publiziert, Artikel veröffentlicht, Kurse gegeben. Die Inspiration des Lachens spricht sich immer mehr herum auf unserem Planeten, denn die Ansteckung ist gross. Plötzlich vergisst du lachend alle deine Probleme, verwandelst dich, wirst übermütig und glaubst an dich selbst.

Ich habe später den lachenden Gott entdeckt und mit ihm zusammen eine Konversation gestartet, die in einem Buch-Manuskript festgehalten ist. Dort habe ich die Geheimnisse der fröhlichen Mystik vertieft und in ihrer ganzen Fülle genossen.

An der Uni schrieb ich meine erste philosophische Arbeit zum Thema „Westliche und östliche Mystik“. Ich untersuchte die Texte von Meister Eckhart und Lao-Tse und kam zum Ergebnis, dass die beiden Meister eigentlich das Gleiche aussagten, in einem Abstand von ca 1800 Jahren und in sehr unterschiedlichen Kulturen.

Der Satz von Meister Eckhart: „Gott und ich, wir sind eins“, ist ein Kernsatz der Mystik. Dieser Satz, wenn verinnerlicht, kann uns glücklich machen.

Wir kennen viele praktische Zugänge zur Mystik: Die Sufis erfahren ihre göttliche Einheit im Tanz, und weltweit gibt es Millionen von Menschen, die in der Meditation eine innere Harmonie erleben. Gemeinsames Singen ist ein weiterer Zugang. Ich liebe es und inspiriere gerne mit meiner Ukulele zum hingebungsvollen Singen in einer Gruppe. Dann hört das Denken auf, und die gemeinsame Begeisterung kann zu einer Art Ekstase führen, die alle anhebt und einen Prozess der Kon-Kreativität freisetzt.

Philosophie bedeutet übersetzt „Liebe zur Weisheit“. Wenn wir diese Liebe zur Weisheit entwickeln, dann werden wir unser Leben entsprechend ausrichten.

Wir können dann in Ergänzung zu den erwähnten praktischen Zugängen die rein philosophische und spirituelle Ebene pflegen, ähnlich wie Meister Eckhart, Lao-Tse und andere Meister, und landen im reinen Bewusstsein. Davon sprechen auch zeitgenössische Inspiratoren wie Eckhart Tolle oder Deepak Chopra.

Es gibt eine weltweite Bewusstseinsbewegung, die über das Internet oder auch in kleinen Gruppen das freudige Bewusstsein weiter entwickelt.

In der westlichen Welt ist als Gegensatz zu dieser Philosophie oft eine Haltung des Kulturpessimismus verbreitet. Viele Menschen sind pessimistisch und sehen überwiegend schwarz.

Als Antwort auf diese Haltung gab es vor einiger Zeit einen spannenden Artikel in der NZZ. Ich zitiere nur einen Abschnitt und verweise dann mit einem direkten Link auf den Artikel.

Der Titel: Warum sehen wir die Welt so gerne schwarz? - Es ist alles viel besser als wir denken...

Es wurde folgende Frage gestellt:

Hat sich der Prozentsatz der Menschen, die in extremer Armut leben, in den letzten zwanzig Jahren beinahe verdoppelt, beinahe halbiert, oder ist er gleich geblieben? Gerade einmal fünf Prozent der 1000 angesprochenen Amerikaner antworteten korrekt: Der Anteil der weltweit von extremer Armut Betroffenen hat sich annähernd halbiert. Daraus folgt, dass Menschen sich mehr als nur Ignoranz zuschulden kommen lassen: Sie glauben, allerhand Schreckliches über die Welt zu wissen, das faktisch gar nicht zutrifft. Artikel NZZ: <https://www.nzz.ch/feuilleton/pessimismus-es-ist-alles-viel-besser-als-wir-denken-ld.1460194?mktcid=sms&mktcval=E-mail>

Wir wissen nicht erst seit gestern, dass jeder seine eigene Welt kreiert.
Das führt uns zum Thema der Verwandlung der Welt.

Diese Welt ist gerade hier, da wo du jetzt bist und wo ich gerade bin.

Wenn ich also spontan einem Menschen in meinem Umfeld eine Freude mache, so habe ich sehr viel zur Verwandlung der Welt beigetragen. Wenn meine Haltung immer wohlwollend und positiv ist, dann bewege ich die Welt.

Am Anfang meiner Lach-Inspirationen waren wir immer wieder am Üben. Als Christina eines Tages aus dem Haus ging, sagte sie, halb im Spass: Ruf doch jede volle Stunde in voller Lautstärke „Juhuuuu!“ aus dem Fenster. Ich tat es. Seitdem ist das Rufen von Juhu zu einer unserer Psycho-Techniken geworden.

Kürzlich hatten wir eine grössere Gruppe von Besuchern bei uns zum Essen in der Villa Kunterbunt in der Schweiz. Vor dem Essen erzählte ich diese kleine Geschichte, und statt eines Tischgebets riefen wir alle begeistert „Juhuuuuuu! Juhuuuuuu!“ So schön.

Ruf jetzt Juhu mit mir! Juhuuuuuu!

Ich kann das Göttliche in jedem Freudenruf, in jeder Blume entdecken, ich kann es sogar in einem scheinbaren Chaos fühlen. Ich kann das Potenzial in einer losen Gemeinschaft spüren und mich dafür einsetzen, es zu wecken und zu stärken.

Freude und Liebe tragen am meisten zur Verwandlung der Welt, und zu meiner eigenen Verwandlung, bei. Ich werde reich beschenkt damit, und ich verschenke Liebe. Liebe ist der Kern der fröhlichen Mystik, denn Liebe ist göttlich.

Die weltweite Bewusstseins-Bewegung, deren Lockrufe aus allen Ecken des Planeten erschallen, will die kreative Gemeinschaft, die Konkreativität. Sie will Orte der inspirierten Begegnung, Orte der Neuen Zeit, der Freuden-Revolution und der humorvollen Zuversicht.

Ich würde mich sehr freuen, wenn du meine Blogs auf www.rolandjoy.net abonnieren würdest. Christina wird in der Zukunft auch immer wieder dabei sein, denn wir sind seit Jahren ein Freuden-Team und ein Liebes-Team. Wir lieben die Freiheit, die Inspiration, die Philosophie und die Spiritualität.

All you need is love. So ist es! Liebe ist haufenweise vorhanden. Das wird auch in dem schönen Lied ausgedrückt, das wir auf Hawaii lernen durften, und das wir heute noch häufig mit unseren Freunden singen. Auwe bedeutet hier mal nicht, dass uns was wehtut, sondern es bedeutet das glatte Gegenteil. Singe gerne mit!

Auwe, Auwe, so much loving in the world
Living together as one
under the golden sun.

Texte aus dem Manuskript „Gespräche mit dem lachenden Gott“

Hier sind einige Worte aus dem Klappentext zur kurzen Information:

Roland Schutzbach, Philosoph der Freude und Narrosoph, unterhält sich mit dem lachenden Gott. Das macht Spass! Gleichzeitig sind diese schmunzelnd gechannelten Texte eine Herausforderung und Inspiration für unsere Kultur: Der lachende Gott ist nicht ernsthaft, er lacht über unsere Anstrengungen, und er will sicherlich keine Gebete hören.

Das Gottesbild hat sich in den Jahrtausenden verwandelt. Vom strengen Gott des alten Testament zum liebenden Gott des Jesus Christus.

Aber Gott zeigt sich immer wieder, und nun zeigt er sich als lachender Gott und stellt damit die bisherige Theologie auf den Kopf.

Das Buch schlägt vor, die gesamte Kirche und die Gesellschaft lachend zu transformieren.

Die Gespräche gehen in philosophische und theologische Dimensionen, aber der lachende Gott gibt auch konkrete Alltagstipps: „Hör jetzt auf, dich anzustrengen, und lache lieber in der Hängematte.“

Das heitere Zeitalter kündigt sich kräftig an! Jeder kann mit dem Lachgott plaudern, und er wird ähnlich inspirierende Antworten bekommen wie unser amüsiertes Autor!

Inspirierte Schulen für zukünftige Führungskräfte

Rolando: Das Thema Führung hat mich weiterhin beschäftigt.

Lachender Gott: Ganz recht. Es ist zentral. Ich kann zwar Anregungen und Tipps geben, aber führen müsst ihr dann selber.

Wir haben gesehen, dass es eine Art innere Führung gibt, und dass dies eigentlich genügt.

Ja, es genügt.

Aber wir haben grosse Probleme in diesen wechselhaften Zeiten. Die Umweltbedrohung, den Klimawandel, die Bevölkerungsexplosion, die Armut.

Wenn ihr die lösen wollt, dann braucht ihr Führung. Ihr braucht inspirierte Führer, die global denken, die Visionäre sind.

Tolle Idee! Und wo sollen die herkommen?

Ihr solltet Schulen für zukünftige Führende einrichten.

Noch tollere Idee!

Pädagogische Provinzen, in denen die Herzqualitäten im Zentrum stehen.

Plato lässt grüssen mit seinen Visionen im „Staat“.

Ja, aber er ist zu sehr ins Detail gegangen. Die neue Gesellschaft wird in einem Prozess entstehen, nicht aus einem Entwurf. Das Wichtigste für diesen Prozess ist die Zentrierung: Finde dein freudvolles Zentrum in dir selbst. Realisiere es in deiner Beziehung, in deinem Dorf, in deiner Stadt.

Und was hat das mit den neuen Schulen zu tun?

Die neuen Schulen entstehen aus dieser Zentrierung. Es sind vielleicht vorläufig keine offiziellen Schulen. Es sind Felder, private Initiativen, mutige Taten.

Aber wollen wir nicht mal gross denken? Imaginieren, dass wirkliche neue Schulen der Führung möglich sind?

Gut, tun wir das: Das intellektuelle Wissen steht in diesen Schulen an zweiter Stelle. Die Schüler und Schülerinnen sind so begabt, dass sie es sich selbst aneignen können. Sie sind beseelt von der Liebe zur Wahrheit, der Liebe zur Philosophie. Sie sind voller Lebensfreude und voller Ideen. Diese Qualitäten werden gefördert, so dass ganze Menschen herauskommen. Schluss mit den Verbildungen, mit Leistungszwang, Angst und Anpassung.

Wir haben in Bali eine Schule gesehen, die in diese Richtung geht: Die Green School.

Und dort ist die Philosophie Architektur geworden: Die schwungvollen Bambus-Bauten zeigen zum Himmel. Die Kinder sind gekleidet wie in einer anderen Welt. Theater und Musik werden gross geschrieben.

Wir haben häufig auf unseren Reisen erlebt, dass Kinder von Globetrottern ohne Schule aufwachsen - mit Home-Schooling im Camping-Bus oder auf einem Schiff. Wenn sie dann 18 sind, gehen sie in eine Staats-Schule und holen in kurzer Zeit das ganze Programm nach.

Weil sie frisch sind, weil sie auf den Reisen viele Sprachen gelernt haben, weil sie lebendig und neugierig sind.

Aber wie steht's nun mit der Führung?

Wir geben den Kindern und Jugendlichen viel Selbstverantwortung: Sie wählen selber, was sie lernen wollen, sie werden darin nur unterstützt und begleitet. Sie bilden sich selbst früh zu autonomen, freien Menschen heran, mit deutlichen Interessen, Leidenschaften und Projekten.

Christina und ich haben erfreut realisiert, dass es im Kanton Bern eine Schule mit ähnlichem Profil gibt: Die Arco-Schule in Säriswil. Wir sind zufällig dort gelandet und haben das Gebäude unter kundiger Leitung besichtigt.

Fast alles wird dort von den Kindern selbst entschieden und gewählt. Es gibt keine Lehrer, es gibt „Begleitpersonen“.

Die Schule ist vom Kanton Bern anerkannt und führt bis zur Matura.

Das ist zukunftsweisend.

Wir haben eine Mutter getroffen, deren 15-jährige Tochter in diese Schule geht. Sie war begeistert, und die Tochter ist es auch, weil sie so viel selbst bestimmen darf.

Das ist Schulung in Sachen Führung. Selbst-Führung ist das wichtigste Instrument, um später auch andere führen zu können.

Welche Vorschläge hast du noch für unsere Führungs-Schule?

Die Haupt-Elemente sind Begeisterung, Kreativität und Inspiration. Der Stundenplan sollte nicht überladen sein. Heutige Kinder wissen viel zu viel, sie werden mit Wissen vollgestopft, das sie nicht verarbeiten können. Viel besser ist es, dass sie sich für eine Sache begeistern, ein eigenes Projekt durchführen, andere inspirieren und führen lernen. Belastet sie doch nicht schon so früh mit euren eigenen Problemen!

Aber wenn sie sich die Probleme selbst suchen? Wenn sie über den Hunger in Afrika auf dem Internet recherchieren?

Das ist etwas anderes. Dann interessiert es sie wirklich, und dann ist es auch gut so. Aber von euch aus - wenn ihr überhaupt noch etwas macht, hahaha - von euch aus sollten sie diese Begeisterung und Liebe zu allem spüren. Nur liebevolle, humorvolle und engagierte Menschen sollten Lehrer in dieser Schule sein. Nur solche Menschen sollten in Zukunft Führung übernehmen.

Dann gibt's eine Lach-Schule, hahahahaha!

Klar doch! Warum nicht gemeinsam lachen in der Schule? Lachen beseitigt die Hierarchie und die Angst, motiviert, weckt die spielerische Kreativität. Zukünftige Führung wird ein Spiel sein, sie wird in Leichtigkeit entstehen, und sie wird auch in dieser Leichtigkeit bleiben, wenn es um Probleme geht.

Das ist ein hoher Anspruch.

Für eine solche Führungsperson steht die eigene Lebensqualität an höchster Stelle. Sie wird sich nicht in eine Aufgabe mit grossen Schwierigkeiten begeben, sondern lieber wieder zurück ziehen, wenn es zu schwergewichtig wird.

**Warum
nicht in der
Schule
gemeinsam
lachen?**

Dann bleiben wohl einige Probleme ungelöst.

Probleme, auch ungelöste Probleme, haben ihren Sinn. Wenn ihr keine Probleme hättet, könntet ihr auch keine Lösungen finden. Und das Finden von Lösungen macht Spass. Es ist alles ein göttlicher Plan. Es ist mein Plan.

Im Sinne von Andy Warhol: Alle haben Probleme. Also mach doch kein Problem aus deinem Problem. Hahaha!

Genau. Ihr werdet junge Menschen inspirieren, ihr Leben selbst zu gestalten, ihren Impulsen zu folgen, ihren Weg zu finden. Sie werden damit automatisch zu Anführern in der neuen Zeit.

Und wie steht es mit den Kindern und Jugendlichen, die diese Schulen besuchen?

Da werden schon die richtigen kommen! In eurer Gesellschaft werden die Kinder leider schon früh verdorben, durch all die Technik, den Leistungsdruck, die Anpassung. Aber es gibt auch dort Kinder, die ihren eigenen Weg gehen, die sich nicht beirren lassen. Sie werden sich einfinden.

Aber solche Kinder wie den jungen Dalai Lama oder wie manche spirituelle Lehrer aus Indien, die bereits im Alter von acht Jahren Weisheitslehrer sind, haben wir einfach nicht in Europa.

Deshalb sollte die Schule international sein, und die besten Kinder aus aller Welt zusammen bringen.

Was rätst du zusätzlich?

Lachen, hahaha! Wir wollen Schulen und Institutionen der Leichtigkeit, und das braucht seine Zeit. Das zweite ist: Es braucht eine Vision, und es braucht Visionäre, die sie auf die Erde bringen: Greifbar, begeisternd, und klar.

Seelische Gesundheit

Du hast während deiner Arbeit mit ehemaligen Heroin-Konsumenten in den 90er-Jahren mit dem Konzept der vier Säulen gearbeitet.

Ja. Das waren: Gesundheit, Beziehungen, Beruf und Finanzen, und Wohnung.

Unser erstes Ziel war es, bei unseren Schützlingen an diesen Faktoren zu arbeiten: Wo sollten sie nach der Therapie in unserer therapeutischen Gemeinschaft arbeiten und wohnen? Für diese Themen setzten wir erhebliche Hebel in Bewegung.

In der Regel waren alle vier Säulen aus dem Gleichgewicht.

Ja, das waren sie: Sie hatten keine Wohnung mehr; ihre Beziehungen zu ihren Eltern waren meist gestört, und sie hatten keine Zukunft.

Im therapeutischen, geschützten Rahmen erfuhren sie, dass diese Säulen wieder aufgebaut werden konnten.

Trotzdem war es dann ein grosser Schritt zurück in die Gesellschaft.

Ein sehr grosser. Wir gingen so weit, sie am Ende der eineinhalb- bis zweijährigen Therapie auf eine „Bewährungs-Reise“ zu schicken, ganz allein. Dort konnten sie verifizieren, dass sie stabil waren.

Aber du sagtest schon damals, dass diese vier Säulen nicht genügen?

Unsere Schützlinge hatten meist nur eines im Sinn: Normal werden, so werden wie die anderen. Ein Auto, einen Fernseher, eine Freundin/einen Freund, und einen Job haben.

Wir waren aber der Ansicht, dass ihre Vision darüber hinausgehen sollte. Es gibt in der Psychologie etwas wie einen „seelischen Innenraum“, eine von den äusseren Säulen unabhängige Dimension. Diese muss entdeckt und geheilt werden, weil die äusseren Säulen immer wieder in Gefahr geraten können.

Die Psychotherapie nennt dies einen „New Identity Process“. Diese neue Identität dürfen nicht nur ehemalige Drogenabhängige erlangen :-).

Genau, da sind wir beim Thema.

Man spricht dann von einer Neu-Geburt, von einer ganz neuen Sicht des Lebens und der eigenen Persönlichkeit, von einer Sinn-Findung. Diese hängt nicht unmittelbar mit den vier Säulen zusammen. Es kann sogar sein, dass diese Säulen hinderlich sind.

Wie meinst du das?

Wenn jemand ein sicheres Leben führt mit Job, Geld, Beziehungen usw., dann kann er in der Illusion der seelischen Gesundheit gefangen sein. Seine Umwelt ist ähnlich konstruiert wie er. Seine Mutter sagt: Gut machst du das, mein Junge, mein Mädchen. Schau auf das Geld, die Sicherheit, den Status, den Erfolg, dann hab ich dich lieb.

Und da steckt wohl eine Täuschung dahinter.

Die Gesellschaft ist leider ein bisschen falsch gestrickt. Der Materialismus und das Auto machen auf die Dauer nicht glücklich. Erich Fromm hat mal gesagt, dass es kein Zeichen von seelischer Gesundheit ist, wenn man sich einer kranken Gesellschaft anpasst.

Du bist belesen, ich weiss es. Hier ist ein Zitat in diesem Sinne aus einem Text über Fromm:

Der westliche Mensch des 20. Jahrhunderts befinde sich — so Fromm — in einer geistigen Krise, die von namhaften Autoren wie Kierkegaard, Marx, Nietzsche, Lewis Mumford, Paul Tillich und David Riesmann als „Abstumpfung des Lebens, Automation des Menschen und seine Entfremdung von sich selbst, seinen Mitmenschen und von der Natur“ (ebd. S.305) beschrieben wurde. Nicht zuletzt stehe dies auch im Zusammenhang mit dem einseitigen Siegeszug des Rationalismus, der „das Denken vom Affekt“ abgespalten hätte und dadurch zu einer schizoiden Haltung geführt habe, die sich in Angst, Verzweiflung und Depression äußere.

Auf der Suche nach einem neuen Lebenssinn — die Illusion des väterlichen Gottes, der früher Sinn stiftete, wurde größtenteils aufgegeben — entstand übermäßiges Streben nach Besitz und Konsum, das von Fromm mit den Schlagworten „Haben“ anstelle von „Sein“ belegt wurde. Dabei gehen die „wahren Ziele aller humanistischen Religionen“ — die er in Aufhebung der Entfremdung, Liebesfähigkeit, Selbstverwirklichung und Ehrfurcht vor dem Leben sieht — verloren (diese These erinnert sehr an den Sünden katalog der religiösen Institutionen, wie er Jahrhunderte lang von den Kanzeln gepredigt wurde. Fromm gerät damit, möglicherweise ungewollt, in dasselbe Fahrwasser).

Mit Fromm sind wir in bester Gesellschaft. Aber wir wollen es nicht so negativ sehen, nicht ganz so kritisch. Wir können auch anerkennen, dass die moderne westliche Gesellschaft sehr viel Freiheit gibt - so viel Freiheit wie noch nie. Wer nicht abgestumpft sein will, kann sich heraus begeben aus dem Feld, z.B. nach Asien reisen oder sich entsprechend weiterbilden. Auf dem Internet ist sehr viel Weisheit zu finden. Das war zu Fromms Zeiten noch anders.¹

¹ Erich Fromm in einem [Video](#)

Die seelische Gesundheit beinhaltet also mehr als die vier Säulen. Es geht darum, sich der „Abstumpfung des Lebens“ entgegenzustellen und das Neue trotz Widerständen zu erkennen und zu leben.

Patch Adams, der bekannte Pionier, Arzt, Clown und Rebell, spricht in seinem Buch „Gesundheit“ von der „gigantischen Gesundheit“. Er sagt sinngemäss, dass ein Mensch erst dann gesund sei, wenn er glücklich, ekstatisch, und vom Leben begeistert sei. Alles andere sei eigentlich krank.


Ja, und er sagt auch: Wenn ein Clown mit einer roten Nase dich auf der Strasse erfreuen will, und du lächelst nicht, dann bist du krank.²

Wir sprechen von der Begeisterungs-Gesundheit.

Und ich denke, dass Menschen, die in dieser Weise gesund leben, auch die vier Säulen auf die Reihe kriegen.

Alles wird einfacher, reicher, tiefer, schöner und damit gesünder.

Du hattest damals auch die Idee, dass deine Schützlinge sozusagen den Mainstream noch spirituuell überholen sollten. Du warst der Meinung, dass ein Aufholen, wie oben schon gesagt, nicht genügt. Kürzlich hast du zwei deiner damaligen Klienten getroffen. Was ist passiert?



**Es
geht um die
Begeisterungs-
Gesundheit**

Der eine ist wirklich gereift, finde ich. Sehr liebevoll, in seiner neuen, naturnahen Aufgabe. Allerdings in den Beziehungen nicht so erfolgreich. Der andere ist noch immer eine Art Grossmaul - strahlend, laut, ein wenig oberflächlich. Man spürt gleich, dass er bestimmte Themen nicht an sich heranlassen will. Sie sind auf dem Weg. Und das Wichtigste bleibt für sie: Hände weg von Drogen!

Bin ja gespannt, wann du dem ersten erleuchteten Ex-Abhängigen begegnest.

Ich auch. Ein bedeutender Vertreter der stoischen Philosophie, Epiktet, war ein Sklave. Die Philosophie befreite ihn aus seinem Sklaventum. Er begründete eine Philosophenschule. Zitat aus Wikipedia:

„Seine Lehre behandelt vor allem ethische Fragen und stellt die praktische Umsetzung philosophischer Überlegungen in den Vordergrund. Im Zentrum seiner Ethik stehen die innere Freiheit und moralische Autonomie eines jeden Menschen. Epiktet trennt strikt zwischen Dingen und Zuständen, die sich außerhalb der menschlichen Macht befinden und daher als gegeben angenommen werden müssen, und solchen, die das Innerste des Menschen betreffen und daher ausschließlich Gegenstand seines Einflusses sind.“

Ja, und damit hat er den Nagel auf den Kopf getroffen. Ihr braucht wieder so was wie diese, damals so inspirierende Philosophie, die die Menschen transformierte und eine neue Identität wecken konnte.

Es geht nicht anders! Diese Inspirationen sind im Menschen vorhanden. Schon jetzt klingt es auf dem Internet aus tausend Kanälen!

² Über Adams gibt es einen schönen Film mit Robin Williams in der Hauptrolle. Titel: Patch Adams

Ja, und wir beide helfen kräftig mit, die Menschen wachzurütteln mit einem kräftigen Gelächter und neugierig machenden Gedanken!

Ja, das tun wir! So ein Spass!

Wollen wir ihnen mal die Meinung sagen?

Wollen wir ihnen mal die Meinung sagen?

Wie du willst.

Na ja. OK. Ich finde, ihr solltet es leichter nehmen und gleichzeitig ernster. Viele von euch leben nur ein halbes Leben. Ein Leben von Kompromissen, von Vorwänden und Oberflächlichkeiten. Ihr habt von den grossen Inspirationen gehört, ihr wart vielleicht in eurer Jugend begeistert von einer Sache - aber mit der Zeit habt ihr euch eingerichtet.

Du legst ja ganz schön los.

Ja, und ich gehe sogar in die Du-Form. Dabei meine ich nicht dich persönlich, sondern den Leser oder die Leserin dieser Zeilen.

Du hast dich also eingerichtet. Oder du leidest und weisst nicht recht, warum. Ist das das Leben? fragst du dich. Eine Ansammlung von Missverständnissen, von sinnloser Arbeit, Stress, Perspektivlosigkeit? Oder vielleicht hast du gar schon resigniert und stellst dir keine Fragen mehr.

Was gibst du für Tipps? Wo ist deine Positivität? Ich dachte, du lachst immer und kümmerst dich nicht um solche Kleinigkeiten?

Ich will es nur einmal gesagt haben - im Sinne unserer Philosophie der Klarheit, des Klartextes. Und deshalb fahre ich fort.

Du hast von Jesus Christus, von Buddha gehört, du hast über sie gelesen. Du hast neuere Texte gelesen, z.B. von Eckhart Tolle oder von Deepak Chopra. Und wenn dich ein Freund fragt: „Hast du das gelesen? Was denkst du darüber?“, dann sagst du: „Ach ja, das hab ich mal gelesen“. Es geht fast spurlos an dir vorüber. Du realisierst nicht, dass es möglich ist, im Jetzt zu leben, und dass es extrem viel Spass macht. Du gehst nicht weiter. Du bist begeistert von solch einem Buch, aber du machst keinen Schritt. Du nimmst an 100 Seminaren teil, aber bei der Begegnung mit Menschen auf der Strasse lächelst du nicht einmal. Du jubelst nicht auf der Strasse, du tanzst nicht durchs Leben.

Du guckst dir den Film „Mamma Mia“ an, ein wahres Fest der Lebensfreude, und du freust dich. Aber dann vergisst du das Ganze wieder und versinkst in deinem Alltag.

Gut gut, es reicht jetzt. Ich gehe zur Verteidigung über. Menschen mittleren Alters gehen heutzutage in Discos, haben tollen Sex, folgen ihren Intuitionen. Seit den 68er-Jahren haben wir viel Staub abgeschüttelt. Kaum noch jemand folgt den ausgetretenen Pfaden der Traditionen. Wir sind uns bewusst, dass wir unsere Realität selbst kreieren. Und wenn das auch noch nicht jedem gelingt, wenn auch immer noch die Mainstream-Kultur in eine andere Richtung geht: Viele von uns kennen die Lebensfreude.

Schön, dass du so sprichst. Typisch narrosophisch; positiv bis zum Umfallen, hahahaha! Aber ich bin der lachende Gott, und ich sage hier mal ungeschminkt, was Sache ist.

Dein Verhalten verursacht Leiden. Du meinst vielleicht, dass dein Leiden deine eigene Angelegenheit ist. Aber es ist politisch. Wenn du kein Lachen und keine Freundlichkeit verströmst, dann verdirbst du die gesellschaftliche Suppe. Der Sinn deiner Existenz ist Glücklichein, ich hab's schon mal gesagt und sage es noch mal und immer wieder. Ich habe dieses ganze unglaubliche Universum und diese Wunder geschaffen, damit du dich daran erfreust. Wenn du das nicht tust, dann zerrst du das Wunder hinunter in eine unerfreuliche Durchschnittlichkeit. Du bist der Schöpfer deiner Realität, und du bist auch der Schöpfer der gesellschaftlichen Realität. 100 Miesmacher kreieren eine miesmacherische Realität unter 100 Miesmachern. Wenn sie alle miesmachen, gibt es keine Chance für die Freude, verstehst du? Und wenn dann einer kommt und sich freut, vom Lachen erzählt und Lachen verströmt, dann wird das auch noch als ein Grund zum Miesmachen genommen: Was will denn der? Das verdirbt mir gerade die Stimmung.

**Ich
sage hier mal
ungeschminkt,
was Sache ist.**

Hahahahhahahahaha! So ein Spass! Das ist Absurdien!

Also gut, wir haben es gehört. Bist du jetzt fertig?

Noch lange nicht. Aber ich kann es auch für mich behalten, denn ich habe, wie du weisst, einen langen Atem.

Was soll den jemand machen, wenn er gerade von seiner Geliebten verlassen wurde, seinen Job verloren hat und alleine in seiner Wohnung sitzt?

Na gut. Eigentlich wollten wir nicht auf diese Ebene gehen. Du stellst dich nicht dumm, nicht wahr?

Nein, das kam gerade echt und spontan.

Ich sag ja nicht, dass es kein Leiden gibt: Persönliches Leiden, gesellschaftliches Leiden. Aber mein Thema ist der grundsätzliche persönliche Durchbruch, und dann schliesslich auch die gesellschaftliche Neugeburt. Die Trennung vom Partner kann eine Chance sein, der Verlust des Arbeitsplatzes ebenso. Vielleicht hast du jetzt endlich Zeit, deinen Weg zu suchen und zu finden.

Wir reden hier von der Neugeburt der Menschheit, von einem gigantischen Aufwachprozess in die Glückseligkeit hinein. Wenn du diesen Schritt vollzogen hast, dann etabliert sich die Glückseligkeit in deinem System. Du bist verwandelt, und du bist viel resistenter in Bezug auf Schicksalsschläge.

Das wussten schon die alten Philosophen und alle Weisen der Vergangenheit. Nur ihr überschlauen Westler habt es vergessen. Dafür baut ihr Raketen und Atombomben. Gratuliere!

**Ich
bleib bei
meinem Punkt,
und basta.**

Nun mal langsam.

Also gut. Lassen wir es gut sein. Ich geb' dir auch Recht, dass es schon sehr viele positive Anzeichen gibt. Aber ich bleib bei meinem Punkt, und basta.

Weitere Texte zum Thema „Lachender Gott“

Über den lachenden Gott

In Indien begegnete ich Gott: Einem Feld der lebendigen, unverkrampften Gottes-Beziehung, das mich beeindruckte. In meinen Tagebucheinträgen verarbeitete ich die neuen Erlebnisse. Ich sah, dass das Bild von Gott sich im Lauf der Geschichte geändert hat – vom strafenden Gott des alten Testaments zum liebenden Gott im neuen Testament. Es gibt sehr verschiedene Gottesbilder – z.B. die Tiergötter der Ägypter, die mythologischen Götter der Germanen. Es gibt gar Religionen ohne Gott wie den Buddhismus. Welches ist nun das richtige? Ist die Frage wichtig, ob es Gott gibt?

In der heiligen Stadt Vrindavan in Nordindien wurde ich vom Flöte spielenden Gott Krishna zum Tanzen verführt. Mein philosophischer Geist war angeregt: Warum sehen wir im christlichen Westen Gott noch immer als so ernst und manchmal sogar strafend an? Warum dürfen wir in der Kirche nicht lachen?

Warum hat der Westen sich so sehr von Gott entfernt? Wir haben ihn beseitigt, weil wir seine Autorität nicht liebten. Wir haben uns selbst zu Gott gemacht, mit zweifelhaftem Erfolg.

Auf einer Busfahrt in Nepal offenbarte sich mir der lachende, persönliche Gott. Ich hatte öfters Eingebungen, die meine Feder führten.

Der lachende Gott übt keine Autorität aus, da er ja mit Lachen beschäftigt ist. Er lacht seit Ewigkeiten und wird in Ewigkeit weiter lachen. Das Universum, das Leben und wir Menschen sind aus diesem fröhlichen, göttlichen, spielerischen, herrlichen Lachen entstanden. Wenn wir einige alte Denkweisen vergessen, sind wir bereit, dieses Lachen, diese Erlösung anzunehmen.

Ich habe öfter Gelegenheit gehabt, mich mit Theologen auszutauschen. Ein katholischer, weltoffener Theologe in Österreich sagte mir, nachdem er von mir zum Lachen angesteckt worden war: „Wenn wir lachen, dann nehmen wir die Erlösung an.“

So ist es! Die kleingläubigen Christen der westlichen Welt haben noch immer die frohe Botschaft nicht wirklich vernommen, dass sie erlöst, dass sie Kinder Gottes sind, und dass das Universum eine einzige Liebeserklärung ist.

Nachdem die Kirche jahrhundertlang den strafenden Gott postuliert und damit die Menschen eingeschüchtert hatte, bekehrten sich leider die Gläubigen nicht zu einer fröhlicheren Religion, beileibe nicht! Vielmehr warfen sie sich in die Arme der Wissenschaft, die nun gar keinen Geist und gar keinen Gott mehr sieht, sondern das Universum für tot erklärt.

Der Urknall soll eine Explosion toter Materie gewesen sein! Dass ich nicht lache!

Wie kann man nur so wenig Phantasie haben; wie kann man nur so besessen sein von der Idee, dass Gott und Geist und Lebensfreude nicht existieren dürfen!

Die Wissenschaft hat die Rolle der Kirche als Autorität übernommen, und wieder haben sich zahlreiche Schäfchen gefunden, die diese Theorien glauben.

Gott und ich, wir lachen darüber!

Ich habe den lachenden Gott gesehen und sehe ihn weiterhin. Seine Präsenz ist spürbar.

Eine frühe Botschaft des lachenden Gottes

Der lachende Gott lacht und lacht und freut sich und kreiert ohne zu kreieren und schöpft und faulenz und tut nichts und alles entsteht von selbst, alles ist schon da, alles gleichzeitig und gewaltig und anstrengungslos denn die Dimensionen des Göttlichen sind jenseits dessen was Menschen begreifen. Allein die Sonne ist so riesig eine schier unerschöpfliche Energie der lachende Gott hat sie geschaffen und nicht nur sie, er tut alles spielend, er lacht darüber und er lacht über die Menschen die sich Mühe geben ihn zu sehen oder ihn zu verehren.

Nein, er lacht nicht über sie sondern er freut sich dass es Menschen gibt die ihn sehen, wenn sie ihn auch anders sehen als er ist.

Er sagt uns:

Lache so viel du kannst, dann wirst du mich als lachenden Gott besser verstehen, denn du erreichst dann auch eine ähnliche Leichtigkeit und spürst wie sich alles von selbst ergibt, wie alles fließt, wie die Liebe dir zuströmt, wie das Universum lacht und vor Freude pulsiert. Vergesse alle deine Begrenzungen und Zweifel und Befürchtungen und deinen überkritischen Geist und begeben dich in die neue Dimension der ultimativen Lebensfreude, des Lebens-Tanzes und der Einheit.

Ich bin eins mit dir, ich bin du, du bist ich; du brauchst das nur zuzulassen, dich geborgen zu fühlen. Ich kümmere mich um dich, auch wenn du es bisher nicht gespürt hast; dein Leben ist perfekt, so wie es ist, das kannst du feiern und zelebrieren und auch zeigen.

Als lachender Gott sage ich euch Menschen, dass ihr erwählt seid, das prächtigste Leben zu führen und jeden Augenblick zu genießen. Dafür habe ich die Welt geschaffen! Ihr habt Bewusstsein, ihr habt Intelligenz, ihr habt Einsicht, und ihr könnt noch weiter schreiten in dieser Einsicht und in der Liebe.

Das Leben ist zu kostbar, um nur einfach dahinzuleben; es gilt innezuhalten und die Schönheit zu sehen.

Ich bin eine ewige unbegrenzte intelligente und fröhliche Energie die immer sprudeln wird auch wenn ihr nicht begreift dass ihr ein Teil von mir seid und dass es Spass macht, dies auszukosten.

Ihr dürft nun eine neue Welt erschaffen, ihr dürft jetzt richtig loslegen, ihr dürft das Grösste erhoffen und das Grösste erschaffen, ohne Furcht, denn ich bin auf eurer Seite.

Die neue Welt entsteht zunächst in euch, in jedem einzelnen von euch, als ein Keim der Positivität und der Phantasie. Dann zeigt sie sich nach aussen, und ihr werdet immer mehr Menschen treffen, die ein Zwinkern in den Augen haben, die das Leben tanzen, und ihr werdet euch gegenseitig erkennen.

Schon jetzt ist es viel lustiger auf eurer Welt als noch vor 50 Jahren; schon jetzt habt ihr den Swing entdeckt und die Entspannung und den Wert der Liebe und der Freundschaft. Geht da noch weiter rein, werdet euch eures riesen Potenzials bewusst.

Du bist Gott, du bist Gott, du bist Gott! Ein Teil von jener Kraft die stets das Lachen pflegt und stets das Gute schafft! Du bist göttlich, unbegrenzt, du fliegst, genießt, du gibst dich hin, du führst, du gestaltest, du jubelst.

Juble mindestens 10mal am Tag mit einem lauten „Juhu“, lache mindestens fünfmal am Tag für fünf Minuten, umarme deine Mitmenschen, tanze auf der Strasse!

Und wenn du das auch noch nicht tust – vergesse nicht, was ich dir hier sage, es wird kommen. Ihr werdet lachende Gruppen bilden, kreative Gemeinschaften; ihr werdet inspirierte Lieder singen und euch gegenseitig lieben; ihr werdet auf Erden eine göttliche Matrix entstehen lassen, die schon von weitem sicht- und fühlbar sein wird.

Ich bin dabei und werde noch mehr dabei sein, wenn ich bemerke, dass ihr diese göttliche Matrix bewusst und genussvoll aufbaut!

In der Vergangenheit habt ihr Pyramiden gebaut und Kirchen und Tempel. Die Denkmäler für den lachenden Gott werden anders sein, leichtfüßiger und doch gewaltiger. Baue gerade jetzt den Tempel in deiner Seele, der aus Begeisterung besteht, aus Lebensfreude und Verbundenheit. Ich sehe wie dieser Tempel wächst, und das genügt.

Alles genügt mir, nichts ist nötig, alles ist perfekt. Ihr werdet in die neue Dimension hineinwachsen, ob ihr wollt oder nicht, denn sie ist so verführerisch schön und so lieblich und fröhlich, dass ihr nicht widerstehen könnt. Es hat keine Eile!

Hymnen der fröhlichen Spiritualität

In den Jahren des Lachens und der fröhlichen Philosophie habe ich den Stil der „narrosophischen Hymnen“ entwickelt. Der Stil hat sich ergeben, wenn die Lebensfreude in mir sehr stark wurde, wenn ich beim Schreiben spontan meinen Impulsen folgte. In der Literatur fand ich ähnlich intuitive Texte in den Psalmen, oder auch in alten indischen Texten. Hier folgen einige Beispiele.

Von Lachen erfüllt

Von Lachen erfüllt, schreibe ich diese Zeilen. Es ist klar, dass der lachende Stil sich nach nichts richtet, dass er fließt, fließt, fließt, dass ich den Assoziationen folge, den momentanen, göttlichen Eingebungen, den Offenbarungen der Fülle die immer vorhanden ist.

Das Lachen begleitet mich, erfüllt mich, inspiriert mich, nicht nur heute, sondern immer, als eine unversiegbare Quelle der Lebensfreude und Verbundenheit, es ist bei mir, ich bin in ihm. Ich kann immer Zugang bekommen zu diesem höheren Selbst, und ich genieße bis zum Äussersten die Schönheit, die Fülle, die Göttlichkeit.

Lachodie 1 - Text für das Video „Lachodie“

Von Lachen erfüllt, teile ich der Welt mit, dass es eine andere, heitere Welt gibt, jenseits des Stresses und der Sinnlosigkeiten, und dass ich diese Welt viel leichter in exotischen Feldern finde, wo die Menschen lächeln, wo sie sich eingebettet fühlen in einen Kosmos. Aber sie kann auch in Europa erreicht werden, in neuen Paradiesen, oder ganz einfach in dem Paradies, das du dir selbst schaffst.

Wir dürfen den Schritt machen zum erfüllten Menschsein, und warum auch nicht? Warum sollten wir nicht den vollen Lebensgenuss wählen und unsere Einheit mit dem Universum fühlen – denn wir sind das Universum, wir sind lebendige göttliche Energie, und dieser Gott lacht natürlich auch, und sie amüsiert sich über das Universum, das sie ständig schafft, das sie selbst ist, diese Göttin.

Da gibt es nichts Schweres, nur Leichtigkeit und Freude und alles.

Es geht mir vieles durch den Kopf nach all den Reisen und guten Abenteuern und nach dem Lesen kluger Bücher und der Beschäftigung mit asiatischer Kultur, nach all dem Lieben und Lachen mit Christina und den wunderbaren Freundschaften die wir rund um die Welt erleben und die uns bereichern.

Das kann ich aus allen Bereichen meines grossen inneren Universums heranholen wie ein Organist, der die Register seiner Orgel zieht. Es sind Register der Freude, des Triumphs, und des närrischen Schabernacks, der sich um keine Regeln kümmert.

Fröhliche Spiritualität bedeutet, dass wir den Un-Ernst und den Humor des Universums erkennen, in voller liebevoller Haltung. Wir sind liebevoll und hingabefähig, aber gleichzeitig behalten wir unsere Lustigkeit, wir sind liebevoll aus der Verschmitztheit heraus, nicht aus einer Verpflichtung.

In Asien wird die Weisheit persönlich von Meister zu Meister weiter gegeben. Unser balinesischer Heiler Ketut Liyer blickte auf eine Ahnenreihe von 7 Generationen zurück: Sein Vater, Grossvater, Urgrossvater waren alle Heiler. Das gibt Boden und Sicherheit, Verankerung in uralter Weisheit.

Wir haben im Westen diesen Boden verloren. Wir suchen Sicherheit in der Wissenschaft, obwohl wir alle wissen, dass die Wissenschaft alle paar Jahre vieles, was sie bisher behauptet hat, wieder auf den Kopf stellt.

Wir haben keine Meister, keine spirituellen Lehrer mehr. In dieser Situation habe ich mich entschlossen, mein eigener Meister zu sein. Ich bin fündig geworden in einer Richtung, die auch von den östlichen Meistern nicht so viel begangen worden ist, in der Richtung der Nicht-Ernsthaftigkeit und des Lachens. Dort löst sich natürlicherweise das Meister-Schüler-Verhältnis auf; dort ist uns die westliche, stark ausgebildete Individualität nützlich, und alles fällt an seinen Platz.

Das Leben ist amüsan. Die Leute sehen meinen amüsierten Gesichtsausdruck, und so ergeben sich überall schnell Freundschaften.

Viele meiner Texte sind eigentlich moderne Psalmen – Lobpreisungen des Lebens, Begeisterungsausbrüche, Verbundenheits-Kundgebungen, lachende Channelings. Ich nenne sie hier Lachodien, denn neuer Wein gehört in neue Schläuche.

Einer meiner Lieblingsphilosophen, Werner Zimmermann, hat bereits vor 70 Jahren gesagt, dass wir in der neuen Religion alle Autorität abschaffen dürfen, dass wir die Erfülltheit in uns selbst fühlen in dem Masse, als wir göttliche Menschen werden. Mir geht es um diese neue Religion jenseits aller Religion, um das bewusste, heitere Schwingen im Augenblick, um den herrlichen Lebensgenuss.

Denn wir sind verbunden verbunden und haben Spass und sind ganz darin, ich bin ganz darin, ich bin hier und dort und ich bin Gott und ich bin alles und ich bin ganz aufgelöst, denn ich löse mich auf im Wind, in der Sonne, denn alles dies bin ich auch. Ich schwinde, schwinde, schwinde

im Augenblick; und ich liebe es, ich liebe alles, ich liebe mich und habe Spass an mir und meinen Ideen und Einfällen und Projekten und meinem Körper und meiner Seele.

Gelobt sei die herrliche Intelligenz die dieses Leben und diese Möglichkeiten geschaffen hat und die sich freut wenn sie sieht dass wir es begreifen, dass wir klug und heiter genug sind.

Lasst uns ein Loblied der Fülle singen, lasst uns einstimmen in die himmlischen Heerscharen, die so viel Spass haben und die nicht aufhören wollen, immer neue Lachodien anzustimmen!

Die Weiten des Bewusstseins sind unendlich

Die Weiten des Bewusstseins sind unendlich, wir sind Teil des Bewusstseins, wir sind Teil der göttlichen lachenden Energie, wir sind alles und doch sind wir Personen. Wir sind aufgehoben im freudigen Universum, wir können eine persönliche Beziehung zu Gott aufbauen, ganz wie es uns beliebt, es ist alles richtig.

Es gibt kein richtig oder falsch, es gibt kein richtig oder falsch, alles ist richtig, alles ist falsch, alles ist gut, alles ist so wie es ist, und dieses Sein dessen was ist kann mich begeistern, denn ist es nicht unglaublich, wie der Wind spielt, wie das Wasser fließt, wie meine Frau lächelt, wie wir Teile sind und doch im Ganzen? Ist es nicht unglaublich schön, am Leben zu sein, auf den Tasten zu spielen, die Geräusche der Natur zu hören, anwesend zu sein, ganz anwesend, ganz hier und ganz jetzt?

Hier sind wir und jetzt sind wir, und wir werden hier und jetzt immer sein, und dieses Hiersein ist eine Explosion von Anwesenheit, eine wunderbare Offenbarung der Göttlichkeit.

Ja, wir können immer wieder dasselbe sagen, immer wieder dasselbe fühlen, denn es ist immer wieder neu, wir können die Schönheit gemeinsam spüren, dann wird sie stärker, aber wir können auch jeder einzelne die Schönheit erleben, und dann fühlen wir uns so geborgen wie David mit seinem Gott.

Es gibt nichts zu erreichen, denn alles ist bereits erreicht. Es gibt nichts zu sehen, denn alles wird gesehen. Wir können jederzeit andocken an diese wunderbare freudige Energie, an Gott, wenn wir so wollen, sie ist immer da. Sie ist nicht nur da, sondern wir sind Bestandteil dieser Energie, wir sind diese Energie selbst, wir sind Gott.

Da gibt es keine Hierarchie, keinen Gott dort und mich hier, sondern nur Einheit und Vergnügen, göttliches Vergnügen, tänzelndes Vergnügen, Liebe an allen Orten und Erfüllung und Lachen.

Jeder kann seinen eigenen Psalm schreiben; das gibt dann ein wunderbares Kunstwerk von tausenden von Psalmen, die zu einer grossen Psalmonie zusammen wachsen.

...

Gesamtkunstwerk der Lebensfreude

Lasst uns die Weisheit der Jahrtausende herholen zu einem Gesamtkunstwerk der Lebensfreude! Staunen wir darüber, dass Meister Eckhart schon vor 800 Jahren vom „Sich-Lassen“ gesprochen hat, staunen wir über diesen unglaublichen Dominikaner-Mönch, der im Zwiegespräch mit der Gottheit so erfüllt war vom Einssein, von der namenlosen Fülle. Lasst uns die Weisheit und die wahre Religion der Jahrtausende herzaubern und in Leichtigkeit transformieren in unser modernes Jetzt-Bewusstsein. Es mag ja verdorben sein durch verschiedene ungeschickte Überzeugungen der letzten Jahrhunderte, aber darüber lachen wir und stellen einfach das ganze wieder auf die Beine im Sinne von Novalis, der damals schon sah,

dass das verkehrte Wesen von einem geheimen Wort fort fliegt. Ja, es fliegt fort, es ist schon fort geflogen, wenn du es nämlich in diesem Augenblick fort fliegen lässt, wenn du die fröhliche Erleuchtung zulässt, die im Nichts liegt, die nichts braucht, die einfach da ist wenn du dich loslässt, wenn du es zulässt. Ja, wir ziehen alle Register dieser Weisheiten die ja schon längst klar sind und auf der Strasse liegen, aber wir ziehen sie so, dass wir es wirklich reinnehmen in uns, dass wir es umsetzen. Nicht zu ernsthaft natürlich, das würde der Sache nur schaden, sondern mit einem Schmunzeln.

...

Die Fülle

Die Fülle ist voll und gewaltig und fröhlich und überschäumend und sie kommt von Gott, sie kommt von mir dem lachenden Gott und sie strömt dauernd unauffällig und gewaltig durch das All und durchströmt das All mit Fülle in der Leere jenseits von Konzepten, jenseits von Vorstellungen, jenseits aller Dimensionen in der unendlichen unernsten Weite.

Gehe hin und lebe das lachende Leben, genieße jeden Augenblick, jede Sekunde, jede Zehntel-Sekunde, jedes Blinzeln. Gehe raus aus den gesellschaftlichen Hypnosen, gehe in die Natur, in die Einsamkeit und finde dort die Fülle. Euer Konzept der Wirklichkeit ist falsch, ihr seid negativ geprägt, ihr seid intellektuell geprägt, ihr seid angst-geprägt.

Das ist nicht nötig, und es macht auch nicht viel Spass. Gehe in die Fülle, glaube an die Fülle, sei ein Besonderer, denn du bist ein Besonderer, du bist ein Reicher, du bist ein Wunder.

Die Fülle ist in der Freundlichkeit und im Lächeln. Sei freundlich, sei universell freundlich, dann wirst du von Dankbarkeit erfüllt und bist in der Fülle.

Du brauchst keine Angst zu haben vor der Fülle; du brauchst dich nicht hinter deinen alten Gewohnheiten verstecken die dich so oder so definieren - du bist ein ganz anderer, du bist viel reicher, du bist eine strahlende Erscheinung, ein Ebenbild Gottes, ein Strahl.

Lass es zu, akzeptiere es, erkläre dich einverstanden, lache!

Wenn du lachst, wirst du sehen, dass du mit allem und mit nichts einverstanden bist, denn du wirst jenseits des Einverständnisses sein. Du wirst die Harmonie spüren, die Wonne des Lebens.

Nein, ich gebe euch hier keine Rezepte, die ihr so sehr liebt, die ihr mitschreiben könnt, die ihr in eurer Schublade des Gelernten ablegen könnt. Es gibt kein Rezept für die Fülle; das Risiko musst du selbst auf dich nehmen indem du reingehst in das Leben und es auskostest, indem du deine Wahrheit lebst.

Ich bin mehr und etwas ganz anderes als du bisher gedacht hast. Ich bin fließende Energie, rauschende Energie, unbegrenzte Energie.

Ihr redet auf der Erde von begrenzten Ressourcen, von Umweltbedrohungen. Natürlich sind eure Ressourcen begrenzt. Aber die göttlichen Ressourcen sind unbegrenzt, das Universum ist grenzenlos. Ich bin das Universum, und ich kann niemals begrenzt sein. Die Begrenzung ist eine menschliche Dimension in der Materie, das gehört dazu, und die Begrenzung war schon immer da, auch zur Zeit der alten Philosophen, sie war immer da. Aber sie ist auch immer schon überschritten worden. Heute könnt ihr in grosser Zahl eure Grenzen lachend überschreiten.

Es ist vernünftig, die begrenzten Ressourcen eurer Erde zu schützen. Aber das ist nicht der ganze Sinn. Der ganze Sinn besteht im Leben der Fülle, im Spüren der göttlichen Grenzenlosigkeit.

„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“, hat mal einer gesagt. Ihr dürft alle die Welt überwinden, indem ihr die Fülle seht, indem ihr die Grenzenlosigkeit spürt und das Spiel spielt.

Spielt, spielt, spielt! Tanzt, tanzt, tanzt!

Tanze mit mir, dem lachenden Gott, lache mit mir, biege dich vor Vergnügen! Gehe einmal und mehrmals so stark ins Lachen, dass du nicht mehr weisst warum du lachst, dass es dich biegt und krümmt und dass dir Hören und Sehen vergehen. Gehe raus aus der Durchschnittlichkeit, aus dem Trott, aus dem Dahin-Leben oder Überleben! Gehe rein in die göttliche, unvernünftige, grundlose Freude, gehe hinein, springe hinein, wälze dich darin herum wie in einem Schlamm-Bad, das Spass macht.

Gerade jetzt geht dein Leben los, gerade jetzt geht die Fülle los. Die Fülle ist schon da, sie war immer da, so wie mein Lachen immer da war.

Seligkeit

Ich bin voller Seligkeit, erfüllt von Leben, erfüllt von der Liebe zu Christina, von der Liebe zum Universum, zu Gott, zu allem. Ich bin trunken vom Reichtum der Schöpfung, vom Reichtum meiner eigenen Seele, von allem was ist.

Ich bin trunken von der Fülle die mich umgibt, von allem was ich erlebte in meinem Leben und auf meinen Reisen, von den Freundschaften die mehr wert sind als alles, die so liebevoll und grossartige und grosszügig sind.

Ich bin trunken von Gott, der alles ist und der lacht, lacht über seine Schöpfung, lacht über sich selbst, der sich freut über seine fröhliche Allmacht die zu nichts verpflichtet. Der sich freut über mich, über meine Freude, über meinen rebellischen fröhlichen Geist der die Sterne vom Himmel holt.

Gemeinschaftsgeist

Das Neue ist der Gemeinschaftsgeist. Natürlich gab es den Gemeinschaftsgeist schon immer, in verschiedenen Kulturen. Heute aber sind wir uns des Gemeinschaftsgeistes bewusst. Ich meine die Gemeinschaft, die in vollständiger Harmonie lebt, die als göttliche Gemeinschaft sich ihrer Göttlichkeit bewusst ist. Ja, sie ist da, sie ist in uns. Die Lehrer des Gemeinschaftsgeistes erzeugen das Feld, und dieses Feld wird dann ein selbständiges Wesen, in dem der Lehrer nicht mehr nötig ist. Wir Europäer sehnen uns nach dieser Art einer emanzipierten, fliessenden Gemeinschaft, in der jeder bei sich bleibt, in der jeder als Individuum weiter besteht, in Bewusstheit. Und trotzdem ist es eine Gemeinschaft, es ist eine Art höheres Wesen.

Die Gemeinschaft entsteht zunächst in mir, in meinen Körperzellen, in meinem Geist, in meinen Gedanken und Gefühlen. Ich begreife mich selbst als ein Universum. In diesem Universum entsteht Harmonie, wenn ich es will. Ich entscheide mich dazu, diese Harmonie wahrzunehmen und zu geniessen. Ich bin ein gigantischer Kosmos mit Milliarden von Zellen, von Blutbahnen, Organen und Gehirnwindungen. Aber ich bin mehr, nämlich das fröhliche Bewusstsein in Bezug auf diesen Kosmos. Ich habe die Freiheit, diesen Kosmos zu gestalten und zu regieren.

Wenn die Gemeinschaft so in mir entsteht und sich selbst feiert, dann wächst auch die Gemeinschaft um mich herum, denn ich sehe meine Umgebung mit freundlichen Augen und bewundere sie.

Ich fange an zu brutzeln. In der Zwischenzeit habe ich die grosse Packung geholt, um das Glas nachher nachzufüllen. Aber ich kriege den lustigen Klebband-Verschluss von Christina nicht so leicht auf und denke mir, dass sie das sicher besser kann.

Das Paniermehl - auf bayerisch heisst das Semmelbrösel, aber ich weiss nie, ob es wirklich dasselbe ist - brutzelt in der Butter. Leider war unsere Butter schon etwas knapp, ich habe die Hälfte vom Rest genommen, schliesslich brauchen wir morgen noch was zum Frühstück.

Es brutzelt und brutzelt, aber es wird nicht braun. Seltsam.

Nun öffnet Christina die Packung und schüttet etwas ins Glas nach. Aber das sieht ja anders aus! He, in dem Glas ist ja gar kein Paniermehl!

"Das ist Cous-Cous", erklärt Christina strahlend. O je!

Ich strahle innerlich nicht ganz mit.

Aber ich denke mir: Das ist schon gut, Rolando. Es wird alles gut.

Ich erkläre: "Vielleicht schmeckt es genau so gut wie die Semmelbrösel, es sieht so ähnlich aus."

Christina probiert es - aber es ist noch nicht mal durch, und es schmeckt überhaupt nicht nach Paniermehl in leckerer Butter.

Es grummelt mich ein wenig im Magen, und in diesem Moment fällt mein Blick auf ein Glas, hinten im Schrank, mit der Aufschrift - na was ratet ihr? - "Paniermehl". Hahaha! Ich habe es selbst beschriftet vor einer Woche! Genial!

Wir holen es hervor. "Nimm doch den Rest der Butter und heb dir nur ein bisschen für dich zum Frühstück auf", erklärt Christina grosszügig.

Es ist noch genug Butter, finde ich. Warum sich aufregen.

Mit dem Rest der Butter - ca. 17 g hebe ich für morgen auf - brutzle ich nun die wunderbare Sauce, und unser Abendessen schmeckt einfach himmlisch.

Als ich am nächsten Tag mit Bettina im Laden über mein Buchprojekt "Die Lösung von fast allem" plaudere, sagt sie spontan: "Ich glaube, ich habe auch eine Lösung für fast alles". "Und die wäre?"

"Die Dinge nicht zu ernst nehmen!"

Eckhart Tolle und die Wahrheit

Wir wissen natürlich, oder wir glauben zu wissen, dass es keine allgemeine Wahrheit gibt. Also kann ich auch hier nur von meiner persönlichen Wahrheit schreiben. Für mich gibt es Inhalte, die

mich inspirieren und mich näher zu mir selbst bringen. Und so gibt es eine wunderbare Inspirationsquelle, die ich immer wieder gerne auf mich wirken lasse.

Kürzlich gab es eine Reihe von Videos von Eckhart Tolle, simultan auf Deutsch übersetzt. Ich habe mir diese Videos angesehen, mitgedacht, meditiert - und verinnerlicht.

Wir finden im Internet ein köstliches Angebot an philosophischen und spirituellen Inhalten. So grossartig diese Botschaften auch sein mögen, so können sie doch auch zur Verwirrung beitragen: Gibt es nun Reinkarnation oder nicht? Muss ich meditieren, um erleuchtet zu werden? Wie kann ich eine erfüllte Liebesbeziehung leben?

Für mich ragt Eckhart Tolle aus diesem Angebot heraus.

Im ersten Video konzentrierte sich Tolle auf die Kraft des Jetzt. Das zweite Video behandelte die Bedeutung des Jetzt in menschlichen Beziehungen, in der Liebe.

Das dritte Video gab Tipps zur praktischen Umsetzung: Wenn du dir die Hände wäschst, konzentriere dich auf die sensorischen Erlebnisse. Das Wasser läuft über deine Hände, du spürst deine Hände. Erlebe einfach deine Sinne.

Auf diese Weise kommt der „Film im Kopf“ zum Stillstand, der dir vielleicht sonst zuflüstert: Was mache ich heute noch, wohin gehe ich, was ist der nächste Schritt in meiner Arbeit.

Tolle inspiriert dazu, sich nicht von dem ständigen inneren Dialog beherrschen zu lassen, sondern vielmehr der Meister in diesem Dialog zu werden. Die geschilderte kleine Übung kann in vielen alltäglichen Situationen angewendet werden und bringt uns immer wieder in den Augenblick zurück.

Ich habe mich bereits als Student mit Mystik befasst und meine erste philosophische Arbeit über Meister Eckhart und Lao-Tsu geschrieben.

Meister Eckhart hat im 13. Jahrhundert den prägnanten Satz gesprochen: Ich und Gott, wir sind eins.

Dieser Satz tönt uns heute aus vielen Kanälen der spirituellen Bewegung entgegen.

Tolle kennt die Traditionen und auch die gegenwärtigen Erkenntnisse. Aber in diesen Videos gibt es, ähnlich wie im Zen-Buddhismus, keinen eigentlichen Inhalt. Es geht um reine Praxis. Er wiederholt auch nicht den Satz von Meister Eckhart, obwohl es natürlich im Feiern des Augenblicks um diese innere Einheit mit allem, und auch mit Gott, geht. Aber Gott verschwindet, denn die Freude des Augenblicks ist Gott. Der Film im Kopf findet nicht mehr statt; es ist unbedeutend, ob es Gott gibt oder nicht.

60000 Menschen haben laut „Psi Online“ die Videos von Tolle gesehen. In der Schweiz also ca. 1% der Bevölkerung.

Das ist doch grossartig! Ein Mensch von hundert geniesst die Kraft des Jetzt und des eigenen Bewusstseins!

Zelebrieren wir, feiern wir, tanzen wir auf den Strassen!

Eckhart Tolle: Übe die Präsenz im Augenblick

Eckhart Tolle beherrscht tolle Tricks! Seine Präsenz im Augenblick ist in den Youtube-Videos sehr gut fühlbar, und da gibt es unbegrenzte Tipps und Treppen für die Präsenz im Augenblick. Du kannst auf Youtube die Untertitel aktivieren, dann werden englische Videos mit deutschen Untertiteln gezeigt. Aber es gibt auch Tolle-Vorträge auf deutsch.

Er hat einen wunderbaren Humor, lacht über sich selbst und empfiehlt auch seinen Zuhörern, über sich selbst zu lachen.

Er schlägt immer wieder vor, sogenannte langweilige Situationen dafür auszunützen, den jeweiligen Augenblick zu geniessen. Z.B. in einer Warteschlange am Flughafen.

„Kümmere dich nicht darum, dass du warten musst! Beklage dich nicht! Geniesse vielmehr diesen wunderbaren Augenblick!“, so predigt er.

Er lebt in Vancouver. In einem seiner Videos erzählt er folgende Geschichte:

Er stand in einem Supermarkt in Kanada in einer Warteschlange. An der Kasse sass die langsamste Kassiererin, die er jemals gesehen hatte. Sie war nicht nur langsam in der Beherrschung der Technik. Vielmehr begann sie mit jedem Kunden einen hübschen Small-Talk und nahm sich ihre Zeit.

Tolle kommentierte: „Sogar ich“ (das Publikum und Tolle lachen) - „sogar ich wurde etwas ungeduldig. Vielleicht hatte ich nicht genügend auf Eckhart Tolle gehört.“

Als er bei der Kasse ankam, sagte die Kassiererin: „Herr Tolle! Mein ganzes Leben lang habe ich mir gewünscht, Sie einmal persönlich zu sehen!“

Da schmolz Herrn Eckharts Herz, und er landete vergnügt im Augenblick.

Er erfuhr, dass sie erst kürzlich von der Insel Maui, Hawaii, nach Kanada gezogen war. Und auf Hawaii gilt die sogenannte „Insel-Zeit“. Man hat einfach Zeit - kein Stress, kein Warten!

Der bescheidene, unauffällig gekleidete Herr Tolle hat aber schon gigantische Ideen, denn er sagt, dass die Kunst, im Augenblick zu leben, die Wirklichkeit völlig verwandelt. Diese Kunst ist das Tor zur anderen Dimension der Fülle und Glückseligkeit.

So zieht er zum Beispiel den Film „Stargate“ (Sternentor) als Vergleich heran. Eine Gruppe von Menschen kann durch das magische Sternentor zu einer anderen Galaxie reisen.

„Aber selbst, wenn du in eine andere Galaxie reist, bleibst du doch der selbe Mensch“, kommentiert Tolle. „Wenn du aber durch dein Gate, dein Wunder-Tor, in die Dimension der herrlichen Gegenwärtigkeit reist, dann bist du ein anderer, verwandelter Mensch“.

Reisen wir in diesen Dimensionen!